

XVIII. Abschnitt.

Nachlese und Miscellen.

(Memorabilien, Sagen, Ergänzungen, Besitz- und Bauveränderungen, sonstige Nachträge, Berichtigungen.)

§ 230.

Memorabilien.

I. 1279 soll der (i. J. 1006 (1010?) geb., 1106 [1107?] gestorb., u. 1524 kanonisirte) Meißn. Bischof Benno (Graf v. Waldenberg) an zweien Knaben in K. ein großes Wunder bewiesen haben. (Cur. sax. 1748. S. 75; — Heidenreich: Benno redivivus, p. 138 u. 140.)

II. 1565 ritt einer der von Wilh. v. rumbach, Wilh. v. Stein und v. Mandelsloh gegen Kurfürst („Vater“) August zu Sachf. gedungenen Mordgesellen, Hs Böhme aus St. Michael auf dem Brände b. Freiberg, — um auszuforschen, ob und wo der Kurfürst jagen würde, — mit einem Jägerhorn und „Fürbüchse“ in die Dresdn. Haide, kam al angeblicher Jäger bis K. und hielt sich den ganzen Sommer bei den Förstern hin und wieder auf. Er hatte dafür 8 Thlr., dann noch 6 Mfl., und 9 Thlr. erhalten. Später gefangen und dieses Auflauerns geständig, ward B. mit glühenden Zangen gefnippen und geviertheilt. (Hasche, Magaz. der Sächs. Gesch., II. 95—97.) —

III. 1634 fing man hinter dem sogen. Tännicht bei K. einen Seehund*) (Seefalb), welcher $2\frac{3}{4}$ Ell. lang, 2 Ell. dick und 122 Pfd. (nach Müller's Annal. gar 352 Pfd.) schwer war, und 36 Pfd. Speck hatte. Er wurde ausgestopft und dem Dresdner Naturalienkabinet (damals „indian. Kammer“ gen.) einverleibt. In Leipzig erschien 1637 über ihn ein ganzer Quartband unt. d. Titel: „Wie der ungeheure See-Hund, so sich Anno 1634 bei Dresden sehen laßen, auch gefangen und erschlagen worden, ein Vorbild gewesen der allerschrecklichsten Verheerungen, so die Schwedischen Seehunde verübet.“ (A. Beck, a. Dresdn. Chronik 2c. v. J. 1680, S. 546; — Cur. sax. 1748. S. 76; und Hasche, a. Magaz. VIII. 100. Anm. — V. vergl. auch: Dresdn. Tagebl. 1847. Nr. 259, S. 2069.)

Für eine neue Copie desselben 1729 erhielt der Maler 16 Fl. (= 14 Thlr.). — Beim Weißen der Hausflur der Pfarre i. J. 1858, wo das Bild von der Wand herabgenommen wurde, zerfiel der Rahmen dergestalt, daß dessen Herstellung schwierig gewesen sein würde, und deshalb das Bild selbst beseitigt wurde. (K. Kirch.-Arch.-Nachr.)

*) Im April 1812 entdeckte man in der Elbe ebenfalls einen Seehund, der bis Schandau hinaufging, aber alle Bemühungen der Fischer, ihn zu fangen, vereitelte. (Hasche „XIX. Jahrhundert.“ S. 46.)

VI. 1643 besichtigte Johann Georg I., Kurfürst v. Sachsen, die K.'er Kirche, und hielt im Pfarrhause Tafel. (P. Prescher, a. Denkschr.) —